

III. Phosphorwolframsäureniederschlag von 0,2314 g Glycocoll wurde der Kjeldahl-Destillation unterworfen.

Verbraucht: 16,2 ccm. Lauge, entsprechend 18,53 % N.  
(Titer: 123,55 ccm. Säure = 132,24 ccm. Lauge = 351 mg N.)  
Vorhanden . . . . . 18,66 % N  
gefunden . . . . . 18,53 » »

Die interessante Beobachtung, dass Glycocoll bei dem beschriebenen Verfahren quantitativ durch Phosphorwolframsäure fällbar und zum Theil in Ameisensäure überführbar ist, legte mir den Gedanken nahe, die Diamidosäuren derselben Behandlung zu unterziehen, um eventuell eine quantitative Trennung oder wenigstens eine qualitative Differenzirung der Mono- und Diamidosäuren ausarbeiten zu können. In Folge der grossen Zeitinanspruchnahme, welche die Herstellung absolut reiner Diamidosäuren beansprucht, habe ich vorläufig von dieser Arbeit Abstand nehmen müssen.

### **Berichtigung.**

Von

**Wl. Gulewitsch.**

In Band XXX, Seite 531, Zeile 10 von unten lies:  
das die Guanidingruppe enthaltende Derivat »  
statt: Das Guanidinderivat ».